

## **Arnim, Ludwig Achim von: Prinz Eugen, der edle Ritter (1806)**

1 Prinz Eugen, der edle Ritter,  
2 Will dem Bonaparte machen  
3 Eine gar gewaltge Schlacht,  
4 Blieb in Halle stehn mit Lachen,  
5 Will der Feinde Plane wittern,  
6 Jede Sicherheit veracht.

7 Wär ein Bollwerk auf der Brücke,  
8 Müßten wir uns lange halten,  
9 Und das kostet Menschenblut;  
10 Oder gingen wir zurücke,  
11 Würd man uns für feige halten,  
12 Vorzugehn thut auch nicht gut.

13 Abzuwarten ist jetzt Mode,  
14 Kommt der Feind mal außer Othem,  
15 Stehen wir noch immer fest,  
16 Wie ein Zaunpfahl stehn ist Tugend,  
17 Lasset nur die rasche Jugend,  
18 Denn sie weiß nicht was das Best.

19 Seine Truppen kantonieren,  
20 Er will sich nicht sehr genieren,  
21 Bleibt in seinem weichen Bett,  
22 Lacht zu seinem Adjutanten,  
23 Die zu ihm mit Eile rannten,  
24 Weil der Feind schon schießen thät.

25 Das ist groß Rekognosziren,  
26 Meine Herrn, laßt euch nicht irren,  
27 Denn wir sind noch nicht bereit,  
28 Ei was sollten sie denn kommen  
29 Eh die Wagen weggenommen,

30 Ei, das wär ja vor der Zeit.

31 »prinz, sie kommen hell in Haufen!«  
32 Ei so laßt sie immer laufen,  
33 Schießt, wenn da Kanonen sind,  
34 Die Bagag' besorg' ich immer,  
35 Zang und Stuhl geht mir in Trümmer  
36 Und verloren wär manch Kind.

37 Prinz Eugen, du bist wohl schwanger,  
38 Hast wohl nach Franzosen Lusten,  
39 Machst du einen Kaiserschnitt?  
40 Als das die Franzosen wußten,  
41 Nahmen sie die rechte Zange,  
42 Kamen an in schnellem Schritt.

43 Die Kanonen demontirten  
44 Sie im nächsten Augenblicke,  
45 Schickten ihre Schützen aus,  
46 Vor des Hofrath Schützens Blicken  
47 Ganz entsetzlich tiraillirten,  
48 Plünderten sogar sein Haus.

49 Drängten auf dem offnen Markte  
50 Reiter, Fußvolk wie zum Kaufe,  
51 Von dem Blut die Straßen naß,  
52 Und der Feind entsetzlich harkte  
53 An den Ecken hohe Haufen,  
54 Wo er hintrifft, wächst kein Gras.

55 Prinz Eugen, der wollt nun stellen  
56 Seine Truppen in Parade,  
57 Er erlaubt es uns aus Gnade,  
58 Daß sie fallen, weil sie todt,  
59 Wie in solchen Unglücksfällen

60 Jeder sucht sich wegzustehlen,  
61 Natzmer nur half aus der Noth.

62 Treskow wurde ganz vergessen,  
63 Kam ganz ungewarnt marschieret,  
64 Ist umringt und attakiret,  
65 Muß das Schlachtfeld bald verlieren,  
66 Ist in kurzer Zeit vermessen, –  
67 Prinz Eugen gar nichts verliert.

68 Denn der Feind find's so geschenket,  
69 Was er hier so leicht empfangen,  
70 Hält es für ein Prinzenglück.  
71 Unsres Prinzen er gedenket,  
72 Den Geburtsstuhl und die Zange  
73 Schickt er ihm umsonst zurück.

74 Als er die zurück bekommen,  
75 Meint er, daß er nichts verloren,  
76 Menschen schafft er nun sogleich,  
77 Denn was lebt, das ist geboren,  
78 Als Soldat wird angenommen,  
79 Dieser Nachwuchs rächet euch.

80 So muß jeder accouchiren,  
81 Daß das Kindlein mit dem Bade  
82 Ausgegossen sich verlor,  
83 Braucht dann Ammen nicht zu führen,  
84 Wartet nicht auf Priesters Gnade,  
85 Wen'ger braucht des Prinzen Corps.

86 Ruhig steckt er Pelz und Hose,  
87 Auch den Dollmann weit und lose  
88 Zu der allerschönsten That  
89 Hoch auf eine Bohnenstange,

90 Also ward den Vögeln bange,  
91 Also schützt er unsre Saat!

92 Er mit gar geschwinden Händen  
93 Muß sogleich das Kindlein wenden,  
94 Freien aus der Leibeshhaft,  
95 Ei es ist ein gut Geselle,  
96 Keiner jetzt an seiner Stelle,  
97 Guter Wille ohne Kraft.

98 Solch ein Überfall bei Tage,  
99 Den im voraus jeder wußte,  
100 Als ein Wunder Preußen ziert!  
101 Größre Wunder, größre Plage!  
102 Und den Prinzen hört ich sagen:  
103 »hab gesiegt, dann retirirt.«

(Textopus: Prinz Eugen, der edle Ritter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37607>)